



Kino in der Pumpe / Kommunales Kino Kiel

Programm / März / 2018

Crowdfunding-Film über den G20-Gipfel in Hamburg: Festival der Demokratie | neu in Kiel: Loveless > Jane Die Vierhändige > Die beste aller Welten > Kevin Roche > 1000 Arten Regen zu beschreiben

Verspäteter Programmdruck

Verehrtes Publikum, liebe Kinogäste, diesen Monat erscheint unserer gedrucktes Monatsprogramm mit erheblicher Verspätung. Der Grund dafür liegt – natürlich – auf technischer Ebene. Dabei ging dem Malheur zunächst die grundsätzlich positive Entscheidung der Geschäftsführung voraus, das Kinobüro erstmals seit 15 Jahren mit neuen bzw. erneuerten Computern auszustatten. Und während wir noch den Zusagen der Computerwerkstatt vertrauten, die Umrüstungen unserer EDV würden erstens nur drei Tage in Anspruch nehmen und zweitens die Funktionstüchtigkeit der Geräte nicht beeinträchtigen, nahm das Unheil seinen Lauf – die Maschinen waren letztlich 10 Tage auf Kur, und danach ging nichts mehr. Erst diverse Nervenkrisen, diätinierende Verzweiflungstaten und wütende Anrufe später liefen die Dinge wieder einigermaßen, bestärken uns aber in der Auffassung: Never, und das heißt wirklich: never! change a running system. Wir bitten alle unsere Besucher*innen um Entschuldigung.

Ihr Kino in der Pumpe

4	16 ⁰⁰ Dokumentation und Vortrag Geheimnisvoller Mikrokosmos im Lindenbaum Urs Wyss · D 2017 · 65 Min	18 ³⁰ Psychoanalyse und Film Freistadt Marc Brummund · D 2015 · 104 Min	20 ³⁰ Stummfilm. Es spielt Dr. Willem Strank Lonesome Paul Fejos · USA 1927 · ca. 70 Min
5		18 ³⁰ der neue Film über Andy Goldsworthy Leaning Into The Wind – Andy Goldsworthy Thomas Riedelsheimer · D 2017 · 97 Min FSK 0 · Dokumentarfilm	20 ³⁰ neu in Kiel 37 Chris Brügge · D 2018 · 90 Min · Mit Alexander Milo, Mette Lysdahl, Jeff Zach
6			
7			
8		18 ³⁰ neu in Kiel Jane Brett Morgen · USA 2017 · 90 Minuten · FSK 0 Dokumentarfilm	20 ³⁰ neu in Kiel Die beste aller Welten Adrian Goiginger · D/AT 2017 · FSK 12
9			keine Vorstellung wegen Konzertgetöse
10	13 ³⁰ Seniorenkino Maudie Aisling Walsh · IRL/Kan 2017 · 115 Min	Dokumentarfilm über die Umweltschützerin Jane Goodall, die ohne größere Vorkenntnisse in den 1960er Jahren in Tansania Primaten erforscht und ihren etablierten männlichen Kollegen immer wieder deren Grenzen aufzeigt. Eine unbequeme Aktivistin, Forscherin und Kämpferin für den Erhalt der Natur.	20 ³⁰ neu in Kiel Die beste aller Welten Adrian Goiginger · D/AT 2017 · FSK 12 Mit Jeremy Miliker, Verena Altenberger, Lukas Miko, Michael Pink, Sophie Resch
11			
12			
13		18 ³⁰ mit BUND Schleswig-Holstein A Plastic Ocean – (...) Welle der Veränderung Craig Leeson · GB/HK 2016 · 102 Min · FSK NN	20 ³⁰ neu in Kiel Die beste aller Welten Adrian Goiginger · D/AT 2017 · FSK 12 Mit Jeremy Miliker, Verena Altenberger, Lukas Miko, Michael Pink, Sophie Resch
14		18 ³⁰ neu in Kiel Jane Brett Morgen · USA 2017 · 90 Minuten · FSK 0	
15		18 ³⁰ am 16., 17. und 18. März mit Gästen Last Ship Home. Die Weltumsegelung der Peter von Danzig Michael Weber · D 2016 · 63 Min · FSK N.N.	20 ³⁰ neu in Kiel Loveless Andrey Zvyagintsev · RUS/F/B/D 2017 · 127 Min Zvyagintsevs letzter Film <i>Leviathan</i> (2014) war Oscar-nominiert und erhielt in Cannes den Drehbuchpreis. <i>Loveless</i> hatte ebenfalls in Cannes Premiere – ein brutaler-bitteres Familien-Drama, in dem aus einer Alltagssituation ganz organisch nach und nach etwas Universelleres entsteht...
16		1973 beginnt ein Segel-Abenteurer, dessen Nachklänge heute das Volvo Ocean Race bilden. 17 Yachten nahmen daran teil, mit dabei die Peter von Danzig, das einzige deutsche Boot und das einzige Boot ohne Motor. Über 40 Jahre später kommt diese Filmdokument auf die Leinwand – umwerfend!	keine Vorstellung wegen Konzertgetöse
17	17 ⁰⁰ neu in Kiel Jane Brett Morgen · USA 2017 · 90 Minuten · FSK 0		
18	16 ⁰⁰ neu in Kiel Loveless Andrey Zvyagintsev · RUS/F/B/D 2017 · 127 Min	18 ⁰⁰ neu in Kiel – zu Gast: Lars Kollros Festival der Demokratie Lars Kollros, Alexandra Zaitseva · D 2018	20 ³⁰ neu in Kiel Loveless Andrey Zvyagintsev · RUS/F/B/D 2017 · 127 Min Mit Maryana Spvyak, Alexey Rozin, Matvey Novikov, Marina Vasilyeva Festivalliebling Andrey Zvyagintsev hat sich im Laufe der Jahre als einer der einflussreichsten russischen Filmemacher abseits des staatlichen Systems etabliert.
19		18 ⁰⁰ neu in Kiel Festival der Demokratie Lars Kollros, Alexandra Zaitseva · D 2018 78 Min · FSK 12 · Dokumentarfilm	
20		Hautnahe Doku mitten aus dem Geschehen heraus.	
21		18 ³⁰ neu in Kiel Kevin Roche – Der stille Architekt Mark Noonan · IRL 2017 · 82 Min · FSK 0 Dokumentarfilm	20 ³⁰ neu in Kiel Die Vierhändige Oliver Kienle · D 2017 · 94 Min
22		Filmisches Porträt über den preisgekrönten Architekten, der sich zunächst als Vollender der Bauten des früh verstorbenen Eero Saarinen einen Namen machte, danach aber mit seinen eigenen Werken internationale Bedeutung erlangte.	keine Vorstellung wegen Konzertgetöse
23		18 ³⁰ Kurzfilmabend neue studentische Dokumentarfilme Kurzfilmprogramm - Leitung: Till Dietsche	
24		18 ³⁰ neu in Kiel Kevin Roche – Der stille Architekt Mark Noonan · IRL 2017 · 82 Min · FSK 0	20 ³⁰ neu in Kiel Die Vierhändige Oliver Kienle · D 2017 · 94 Min · Mit Frida-Lovisa Hamann, Friederike Becht, Christoph Letkowski
25		18 ³⁰ mit BUND Schleswig-Holstein End of the Line. Die Wahrheit ü. unsere Ozeane Rupert Murray · GB 2009 · 82 Min · Doku	Zwei Schwestern sind durch ein gemeinsam erlebtes Verbrechen traumatisiert. Nach vielen Jahren zieht ein neues Kapitel im unglücklichen Verlauf der Dinge herauf...
26		19 ⁰⁰ Wein/Kino mit Marxen/Wein Mondovino Jonathan Nossiter · It/Arg/F/USA 2005 · 135 Min · Doku	Das deutsche Kino ist nicht gerade bekannt für seine Thriller. Umso erfreulicher, dass hin und wieder Regisseur*innen auf den Plan treten, die diese Lücken füllen.
27		18 ³⁰ IRRE gute Filme – mit Brücke SH Nord Rune Denstad Langlo · NOR 2010 · 78 Min	
28		18 ³⁰ neu in Kiel Erbarme Dich – Die Matthäus-Passion Ramon Gieling · NL 2015 · 99 Min FSK 12 · Dokumentarfilm	20 ³⁰ neu in Kiel 1000 Arten Regen zu beschreiben Isa Prah · D 2017 · 92 Min Mit Bibiana Beglau, Bjarne Mädel, Emma Bading, Louis Hoffmann, Janina Fautz, David Hugo Schmitz
29			
30			
31			

Kino in der Pumpe – Kommunales Kino Kiel
Haßstraße 22 / 24103 Kiel
Tel: (0431) 200 76 – 50 / – 54 (Kasse) / Fax: – 49
kino@diepumpe.de / www.diepumpe.de
facebook.com/kinopumpekiel
twitter.com/kino_pumpe / instagram.com/kino_pumpe

Mitglied im Bundesverband Kommunale Filmarbeit e.V. und der AG Kino e.V.
Kinoteam: Dr. Eckhard Pabst (verantwortlich), Kirsten Geißelbrecht, Zara Zerbe
Gestaltung: Fliegende Teichen, Berlin

OmU = Original mit Untertiteln / OF = Originalfassung
Preise: euro 7,- / ermäßigt 6,- / Kinder 4,-
Zehnerkarte: euro 65,- / 55,- / alte Zehnerkarten noch gültig
Zuschlag (ab 150 Min.) oder Klavierbegleitung EURO 1,-

Film des Monats

Erbarme Dich – Die Matthäus-Passion

Ramon Gieling · NL 2015 · 99 Min · FSK 12 · Dokumentarfilm

Am Karfreitag des Jahres 1727 wurde Bachs Matthäus-Passion in der Leipziger Thomaskirche uraufgeführt. Geschrieben hat Johann Sebastian Bach es in dem Jahr als sein Sohn Bernhard gestorben ist und vielleicht die menschen künstlerische Verarbeitung dieses Verlustes, damit diese Passion auch heute noch die Menschen berührt. Was genau diese Faszination ausmacht, das versucht der niederländische Regisseur Ramon Gieling herauszufinden und dafür lässt er Musiker, Komponisten und Künstler zu Wort kommen, die sich in ihrer Arbeit oder auch privat mit diesem Werk Bachs beschäftigen haben. Die Struktur des Filmes bildet eine Aufführung des Stückes über das Leiden und Sterben Jesu Christi. Obdachlose übernehmen die Rollen der Apostel und zusammen mit professionellen Musikern und Sängern zeichnen sie die einzelnen Szenen des Stückes nach. Aber der Film ist weit mehr als ein nett anzusehender Konzertfilm. Mit kraftvollen und auch assoziativen Bildern der Erbetzte zu unserer Passion heute und bezieht dabei ebenfalls andere Kunstwerke, die sich mit der Matthäus-Passion beschäftigen, wie zum Beispiel Ausschnitte aus Paganinis Film *Accatone* wie auch das Gemälde *Die Kreuzigung* von Matthias Grünewald mit ein.

Erbarme Dich – Die Matthäus-Passion →



Film und Zeitgeschehen – zur Diskussion

Festival der Demokratie

Lars Kollros, Alexandra Zaitseva. D 2018. 78 Min. FSK: 12. Dokumentarfilm. Am 7. und 8. Juli 2017 trafen sich die Führer*innen der EU und die 19 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer der Erde in Hamburg. Innen-senator Andy Grote kündigte das G20-Treffen als „Festival der Demokra-tie“ an. Über 30.000 Polizist*innen waren in der Stadt, um das Treffen zu schützen, 100.000 Menschen kamen, um dagegen zu demonstrieren. Die Filmemacher*innen Lars Kollros und Alexandra Zaitseva haben die Pro-teste mit Ihren Kameras begleitet und in den Folgemonaten einige Inter-views gefilmt. Dieser Dokumentarfilm arbeitet die Proteste und die Hand-lungen der Polizei kritisch auf. – Der Film wurde von über Crowdfunding von über 200 Spender*innen finanziert und ermöglicht. Zu Gast am 19. 03.: Lars Kollros **Mo 19. – Mi 21.**

neu in Kiel

Mein Großvater Salvador Allende

Marcia Tambutti Allende. Chile/Mexico 2015. 90 Min. FSK 0. Dokumentarfilm Als Salvador Allende im Jahr 1970 in Chile zur Wahl antritt, verspricht er: Er wird das Land in den Sozialismus zu führen. Noch im selben Jahr wird ein Mordanschlag auf ihn verübt. Trotzdem gelingt es Allende, die Regie-rung anzutreten. Er ist der erste demokratisch gewählte sozialistische Prä-sident des Landes. Seine Amtszeit währt jedoch nicht lange. Im Jahr 1973 wird Allende durch einen Putsch des späteren Diktators Augusto Pinochet, der maßgeblich von den USA unterstützt wurde, entmachtet und noch am selben Tag in den Selbstmord gedrängt. Es folgten 17 Jahre Militär-diktatur unter Pinochet, die tiefe Narben im Land und in den Biographien seiner Menschen hinterlassen haben. – Vier Jahrzehnte später begibt sich Allendes Enkelin Marcia Tambutti Allende auf die Suche nach einer Fami-liengeschichte, die im Dunkeln liegt. Das Schweigen wird gebrochen, die zutage geförderten Spannungen und der begrabene Schmerz der Angehö-rigen eröffnen einen intimen Einblick in die Geschichte. So entsteht eine Collage aus Erzählungen, alten Videoaufnahmen und Fotos, die Allendes Person sichtbar macht und gleichzeitig untrennbar mit der komplexen po-litischen Situation der letzten 40 Jahre verknüpft ist. **Do 1. – Sa 3.**

37

Chris Brügge. D 2018. 90 Min. Mit Alexander Milo, Mette Lysdahl, Jeff Zach. Marc ist Surfer und lebt sein Leben frei in den Tag. Aber alles verändert sich. Nach vielen Schicksalsschlägen blickt er zurück auf sein bisheriges Leben, auf alle Bekanntschaften, die er gemacht hat, auf seine Träume und auch auf das Elend, das er durchleben musste. Einerseits träumt er davon, die Zeit zurück zu drehen, würde gerne alles ungeschehen machen. Doch andererseits, was wäre dann? Wem wäre er nie begegnet? Welche Ge-spräche hätte er nie geführt? Welche Momente nie durchlebt? Er blickt zu-rück. Und stellt fest, dass Leben immer auch Schmerz bedeutet. Aber auch Freude. – Gegen den dramaturgischen Strich erzählt Chris Brügge von einem jungen Mann und seinen Begegnungen mit wichtigen Menschen in seinem Leben. Eingebettet in den Kontext des Klimawandels wird „37“ eine sinnlich intensive Reise vom Verlust zur Liebe zum Leben. **Do 1. – Mi 7.**

Jane

Brett Morgen. USA 2017. 90 Minuten. FSK 0. Dokumentarfilm Groß, blond, jung, weiblich und das alles als attraktives Gesamtpaket – vielleicht würde man heutzutage auf eine Karriere als Model spekulieren, als Film- oder TV-Star oder Influencerin via Youtube. Vielleicht ist das aber auch eine viel zu pauschale Annahme oder vielleicht war es Ende der 50er Jahre gar nicht so viel anders, außer, dass manche Berufsbilder noch nicht existierten bzw. das Berufsbild Hausfrau und Mutter recht verbreitet war. Jane Goodall will scheinbar weder das eine noch das andere, sondern reist im Anschluss an ihre Ausbildung zur Sekretärin nach Afrika, wo sie den Paläoanthropologen Louis Leakey kennen lernt. Louis Leakey ist es, der Jane Goodall dazu motivierte 1960 im Wildreservat von Gombe in Tansania das Verhalten von Schimpansen zu erforschen. Dass sie keine Ausbildung dafür hat, über keine Methoden verfügt: egal. Louis Leakey hält Frauen für die besseren Beobachter und soll damit Recht behalten. Mit einer Ausnah-megenehmigung promoviert Jane Goodall Mitte der 60er Jahre, vorher hei-ratet sie noch den Tierfilmer Hugo van Lawick und bekommt einen Sohn. Neben Dian Fossey und Birute Galdikas gehört Goodall zu der Gruppe von Frauen, die das Leben von Menschenaffen erforscht und zu bah-nbrechenden Erkenntnissen gelangt. 1986 stellt Jane Goodall jedoch ihre Forschungstätigkeiten ein und entschließt sich, als Tierschutz- und Um-weltaktivistin tätig zu werden. Zahlreiche Ehrungen werden ihr zuteil, eine davon ist dieser Film: es ist das intime Porträt einer Vorreiterin gespeist aus überwältigendem Tierfilmmaterial, exklusiven Interviews, Familienvideos und Material des Jane Goodalls Instituts. Der diesjährige Weltfrauentag kann kommen! **Do 8. – Sa 17.**

Die beste aller Welten

Adrian Goiginger. DJAT 2017. FSK 12. Mit Jeremy Miliker, Verena Altenberger, Lukas Miko, Michael Pink, Sophie Resch Zusammen mit seiner Mutter Helga wohnt der siebenjährige Adrian in einer kleinen Wohnung in Salzburg. Und Adrian liebt seine Mutter abgöt-tisch, ist sie doch außerordentlich darum bemüht, ihm eine schöne Kind-heit und eine gute Zukunft zu bereiten. Helga ermuntert ihren Sohn bei seinen Träumen, selbst wenn es darum geht Abenteuerer zu werden und Schätze zu heben. Sie erzählt ihm Geschichten und fördert seine Phanta-sie, doch leider kann Helga ihrem Sohn nicht immer die gute Mutter sein, die sie gerne wäre. Helga ist drogenabhängig und zusammen mit ihrem Freund Günter und seinen ebenfalls abhängigen Freunden empfangen sie ihren Dealer regelmäßig in der Familienwohnung. Ebenfalls stetiger Gast ist die Frau vom Jugendamt und mit ihr die Angst Helgas und Adrians, ihn von der Mutter zu trennen. Also tut man nach außen so als sei die Welt in Ordnung, immer mit der Hoffnung, dass sie es ja vielleicht eines Tages werden könnte. Konsequant aus der Perspektive des jungen Adrian erzählt der echte Adrian, der zwar kein Abenteuerer im klassischen Sinne geworden ist aber ein äußerst talentierter Filmemacher. Und trotz des nicht gerade leichten Themas schafft es der mit vielen Preisen ausgezeichnete Film, der Hoffnung großem Raum zu lassen. **Do 8. – Mi 14.**

Loveless

Andrey Zvyagintsev. RUS/FR/B/D 2017. 127 Min. Mit Maryana Spyyak, Alexey Rozin, Matvey Novikov, Marina Vasilyeva Zhenya und Boris lassen sich scheiden. Infolge dessen liefern sie sich einen erbitterten Rosenkrieg, unter dem vor allem einer zu leiden hat: der gemeinsame Sohn Alyosha, den keiner von beiden so wirklich haben wollte. Anstatt sich um den 12-jährigen Jungen zu kümmern, widmen sich die beiden Eltern lieber ihren neuen Liebschaften, bis Alyosha eines Tages spurlos verschwunden ist. Obwohl die Ehe des Paares in Scherben liegt und selbst kleine Differenzen sofort in einen handfesten Krach münden, müssen Zhenya und Boris zusammenarbeiten, um Polizei und Freiwilligen bei einer groß angelegten Suchaktion zu helfen. Doch Alyosha taucht nicht mehr auf – und mit der Zeit scheinen auch die Eltern ihr Interesse an der Wiederkehr des gemeinsamen Sohnes zu verlieren. – Ebenso wie in seinem letzten Film *Leviathan* fasst sich Regisseur Andrey Zvyagintsev mit der russischen Community, legt mit dem sich trennenden Pärchen je-doch einen Schwerpunkt darauf, wie sich der Russland-Ukraine-Konflikt auf diese auswirkt. Subtilität ist seine Sache hier nicht - Spätestens dann, wenn die weibliche Hauptfigur Zhenya einen Trainingsanzug mit großem Russland-Aufdruck trägt, dann weiß man, wer hier wen repräsentieren soll. Doch Loveless ist nicht bloß Kriegsparabel, sondern auch Liebesfilm, Selbstfindungsstudie und Entführungsdrama. **Do 15. – Mi 21.**

Kevin Roche – Der stille Architekt

Mark Noonan. IRL 2017. 82 Min. FSK 0. Dokumentarfilm Kevin Roche wurde 1922 in Dublin geboren, studierte dort Architektur und arbeitete mehrere Jahre mit dem Architekten Michael Scott zusammen be-vor ihn sein Weg über London in die Vereinigten Staaten führte. In Illinois studierte er ein Semester bei Mies van der Rohe und 1951 begann er im Büro von Eero Saarinen zu arbeiten, einem der wohl bekanntesten Architekten, der mit nur 51 Jahren starb. 12 Projekte, unter anderem das TWA-Terminal des JFK Airports in New York, blieben unvollendet und wurden von Kevin Roche und seinem späterem Partner John Dinkeloo fertig gestellt. Aber Roche war nicht nur der Vollender angefangener Bauten, sondern schuf zahlreiche eigene Entwürfe, für die er 1982 den "Nobelpreis der Architektu-r" erhielt, den Pritzker Prize. Sein Ziel ist es nicht, Monumentenbauer zu sein, sondern er ist ein Problemlöser, wie es ein Kollege formuliert. Seine Gebäude sollen nicht als Fremdkörper in der Natur erscheinen, vielmehr sollen sie mit ihr im Einklang stehen, sie sollen lebensnah und bewohn-bar sein. Der Film porträtiert einen auch noch im hohen Alter vom Bauen positiv besessenen Meister seines Faches, den seine Weggefährten als äus-ßerst bescheidenen und sympathischen Zeitgenossen beschreiben. Noch immer geht er täglich in sein Büro, außer Sonntags, denn den hat er sich inzwischen für zeitlich seine Frau reserviert, mit der er mehr als sechs Jahrzehnte verheiratet ist. **Do 22. – Mo 26.**

Die Vierhändige

Oliver Kienle. D 2017. 94 Min. Mit Frida-Lovisa Hamann, Friederike Becht, Christoph Letkowski „Ich passe auf dich auf!“ verspricht Jessica ihrer jüngeren Schwester So-phie und hält ihr die Augen zu, als sie Zeugnisse der brutalen Mordes an ihren Eltern werden. 20 Jahre später: die Schwestern leben noch immer im selben Haus zusammen. Zwei schöne, junge Frauen, denen eigentlich die Welt offen stehen sollte. Doch aus dem Versprechen von damals ist eine Obsession geworden. Jessica leidet an Wahnvorstellungen, überall sieht sie Gefahren, und so kontrolliert sie Sophie vor Schritt und Tritt. Sophie hingegen will Pianistin werden und ackert für die Aufnahmeprüfung am Konservatorium. Ausgerechnet jetzt werden die Täter aus der Haft entlas-sen. Jessica ist wild entschlossen, ihre kleine Schwester vor ihnen zu be-

schützen, koste es, was es wolle. Doch dann kommt es zu einem schreck-lichen Unfall, der alles verändert, und Jessicas Versprechen, Sophie immer zu beschützen, entwickelt sich in eine gänzlich unvorhergesehene Rich-tung... Selbstbewusst bedient sich Regisseur Oliver Kienle klassischer Ver-satzstücke des Horrorfilms und des Psychothrillers – hier ein flackerndes Licht, dort eine quietschende Tür, dann wieder eine unheilvolle Ecke, hinter der etwas lauern könnte. Ein effektiver Horrorfilm, in dem keine Gefan-genen gemacht werden. **Do 22. – Mi 27.**

1000 Arten Regen zu beschreiben

Isa Prahl. D 2017. 92 Min. Mit Bibiana Beglau, Bjarne Mädel, Emma Bading, Louis Hoffmann, Janina Fautz, David Hugo Schmitz Mike, gerade 18 geworden, kommt nicht mehr aus seinem Zimmer. Das ist für einen Teenager zwar vielleicht keine ungewöhnliche Entscheidung, doch in Mikes Fall sieht die Sache etwas anders aus: Er kommt wirklich nicht mehr aus seinem Zimmer. Seit er 18 geworden ist, können die Eltern nichts mehr dagegen tun, solange er sich selbst oder andere nicht gefähr-det. Die Eltern Susanne und Thomas erwie die Schwester Miriam können nur vor der verschlossenen Tür verharren, fragen, fordern, flehen, ausra-sten, verzweifeln, beschuldigen, ignorieren und hoffen. Je mehr sie nach den Gründen forschen (Susanne) oder vor der Ohnmacht fliehen (Tho-mas), desto mehr verstricken sie sich in ihre eigene Überforderung. Einzig Miriam sucht nicht, meidet nicht – und je länger Mike sich isoliert, desto größer wird Miriams Drang, selbst zu leben und aus sich heraus zu gehen. Ein Film, bei dem die eigentliche Hauptffigur, zumindest der Katalysator für sämtliche Ereignisse, nie zu sehen ist: Dieser ungewöhnliche Ansatz macht Isa Prahls Debütfilm interessant. Tasächlich basiert die Handlung auf einem Phänomen, das in Japan hunderttausende Jugendliche betreffen soll. Hikikomori heißt es dort, wenn sich Jugendliche isolieren, die Ein-samkeit suchen, sich von Eltern, Freunden, der Gesellschaft zurückziehen. Was genau den Jungen dazu antreibt, bleibt offen. Stattdessen nutzt der Film seine Künstlichkeit, um von Menschen und ihren oft nicht nachzu-vollziehenden Entscheidungen zu erzählen. **Do 29. 3. – Mi 4. 4.**

mit BUND Schleswig-Holstein

A Plastic Ocean. Wir brauchen eine Welle der Veränderung

Craig Leeson. GB/HK 2016. 102 Min. FSK nn. Dokumentarfilm Leider müssen wir auch über dieses Thema sprechen: über das ganze Plas-tik, das sich in den Weltmeeren aufhält. Eine der Horrorgeschichten dazu geht so, dass im Bauch eines gestrandeten Pottwals an der Küste Andalusi-ens 17 Kilo Plastik gefunden wurden. Aber nicht nur die großen Meeresbe-wohner stillen ihren Hunger mit unserem Plastikmüll, auch Schildkröten kommen ins Schleudern, wenn sie Plastiktüten für Quallen halten Seevögel verenden an Handyteilen, Fische fressen kleine Plastikteile statt Plankton. Die Tiere verheddern sich im Plastik. Dass ein Teil des Plastiks über die Fische wahrscheinlich auch wieder bei uns landet scheint da eigentlich nur gerecht. Doch woher kommen die geschätzten 270 Millionen Tonnen Müll, die in den Meeren herum treiben und sich teilweise zu riesigen Plasti-kteppichen formieren? Schiffe werfen ihren Abfall ins Meer, Strandbesu-cher werfen ihren Abfall ins Meer, der Müll wird über Flüsse und Bäche ins Meer gespült. Oder es kippt eine Schiffsfracht ins Meer, die nicht geborgen werden kann. Das Meer als Müllkippe unserer Abfälle, die einfach nicht verrotten wollen, sondern nach vielen Jahren zerfallen. Mit einem Team von internationalen Wissenschaftlern und der Taucherin Tanya Streeter reist der Filmemacher zu zwanzig Standorten rund um den Globus, um zum Teil mit faszinierenden Bildern die globalen Effekte der Plastikver-schmutzung zu zeigen, um aber auch Lösungsansätze zu zeigen, wie wir das uns vielleicht gar nicht immer so bewusste Problem angehen können. **Di 13.**

The End of the Line. Die unbequeme Wahrheit über unsere Ozeane

Rupert Murray. GB 2009. 82 Min. Dokumentarfilm Ob man nun Fischliebhaber ist oder nicht - die Überfischung der Meere führt in eine Welt ohne Fische mit dramatischen Folgen für uns alle. Der Filmemacher Rupert Murray filmte 2 Jahre rund um den Globus und ging dabei Themen wie moderner Fischfangmethoden, mangelnde Regulati-onen und Fangquoten, schlechter Kontrolle und illegalem Fischen nach. Ein wichtiges Thema ist auch die drohende Ausrottung des Thunfisches, ausgelöst durch die steigende Nachfrage nach Sushi. Die Auswirkungen auf das Gleichgewicht der gesamten Meerespopulation sind fatal. **Di 27.**

IRRE gute Filme – mit dem Kieler Fenster und der Brücke SH Nord

Rune Denstad Langlo. NO 2010. 78 min. Jomar kann und will nicht mehr. Ein Unfall hat seine Karriere als Skiläu-fer beendet, die Freundin ist lange weg und Beziehungen mit seinen Mit-menschen sind mühsam. Allein und mürrisch, lust- und antriebslos hütet er einen abgelegenen Skilift und trauert dem alten Leben nach. Rächen ist gut, Hochprozentiger auch, doch sonst gibt es nicht viel Freude für den massigen Depressiven. Selbst die psychiatrische Klinik duldet ihn nur noch als Gast. Die überraschende Nachricht jedoch, er sei schon im vierten Jahr Vater, erweist sich für Jomar als heilsamer Impuls, die Lethargie des einsamen Lebens abzuschütteln. Mit einem Motorschlitten, einem Kani-ster Alkohol und einem Arsenal an Medikamenten macht er sich auf die lange Reise nordwärts zu seiner Exfreundin und seinem vermeintlichen Sohn. Unterwegs trifft Jomar auf das schräge Personal, das die in karger Schönheit erstrahlende Polarlandschaft Norwegens bevölkert. Der mehr-fach ausgezeichnete Spielfilm Nord ist ein wunderbarer Off-Road-Road-movie mit antidepressivem Effekt. **Do 29.**

Psychoanalyse und Film - mit dem John-Rittmeister-Institut Freistatt

Marc Brummund. D 2015. 104 Min. Mit Louis Hofmann, Alexander Held, Stephan Grossmann, Katharina Lorenz, Max Riemelt, Uwe Bohm Ein fesselnder und ergreifender Film nach wahren Begebenheiten – und das steht hier für: kaum zu glauben, was für „Erziehungsmethoden“ es in den 60er Jahren zum Teil noch gab. In einem norddeutschen Erziehungsheim herrschen im Jahr 1968 ungeheuerliche Zustände: Jungs im Alter zwischen 10 und Anfang 20 werden kaserniert, als billige Arbeitskräfte ausgebeu-tet und brutal misshandelt. Einer von ihnen ist der 14-jährige Wolfgang, den sein Stiefvater ins Heim abgeschoben hat. Marc Brummund erzählt die dramatische Geschichte von Wolfgang und seinen Leidensgenossen in extrem ausdrucksstarken Bildern. – Anschließend Gespräch mit Dr. med. Gudrun Zapp-Brauer. **Sa 4.**

Seniorenkino – mit dem Beirat für Seniorinnen und Senioren Maudie

Aisling Walsh. IRL/Kan 2017. 115 Min. Mit Ethan Hawke, Sally Hawkins Maud Lewis leidet an rheumatoider Arthritis, seit sie ein Kind ist. Sie nimmt eine Stelle als Haushälterin des mürrischen Fischhändlers Everett Lewis an und bleibt bei ihm, obwohl er sie anfangs eher unwirsch behandelt. All-mählich entdeckt sie ihre große Leidenschaft: die Malerei. Sie verschönert alles im Haus und bemalt Holztafeln, die Everett von der Arbeit mitbringt. Als Sandra, eine Frau aus New York City, eines ihrer Bilder erwerben will, wird Maud schlagartig in der Kunstszene bekannt... **Sa 10.**

Queerfilmnacht

Verrückt nach Cécile

Océane Michel, Cyprien Vial. FR 2017. 86 Minuten. OmU. Mit Océanosemarie, Alice Pol, Michèle Laroque, Grégory Montel, Rudy Milstein, Isaac de Bankolé. Als ihre Freundin mit ihr Schluss macht, ist Océanosemarie nur einen Moment lang am Boden zerstört. Schließlich hat die quirlige und party-feste Osteopathin eine durchgeknallte Familie und tonnenweise Ex-Freun-dinnen, die sie auf Trab halten. Doch dann lernt sie beim Joggen die bild-hübsche Cécile kennen – und verliebt sich sofort Hals über Kopf. Diesmal soll alles anders werden, Cécile ist nämlich nicht nur eine Bettgesichte, sondern wirklich „die Eine“! Océanosemarie zieht alle Register. Aber Cé-cile aus der Reserve zu locken ist gar nicht so einfach, denn die Fotografin ist so ziemlich das Gegenteil von ihr: schüchtern, introvertiert und am lieb-sten Zuhause. Um Céciles Herz zu gewinnen, muss sich Océanosemarie einiges einfallen lassen – und sich fragen, was sie im Leben und einer Be-ziehung wirklich möchte. **Mo 12.**

Wein/Kino mit Marxen/Wein

Mondovino – Die Wahrheit liegt im Wein

Jonathan Nossiter. It/Arg/F/USA 2005. 135 Min. Doku Die Weinwelt als Schauplatz der Globalisierung: Da ist einerseits die Er-folgs-Saga milliardenschwerer Weinunternehmen aus dem kalifornischen Napa Valley (Robert Mondavi Winery, Harlan Estate, Staglin Family Vi-neyard) und die Rivalität zweier aristokratischer Wein-Dynastien in Flo-renz (das Geschlecht der Frescobaldi und der Antinori). Der Film zeigt anhand der Familie Mondavi, wie durch das taktische Planen und durch die gute Vernetzung mit anderen Winzern, ein vielseitiges Portfolio von be-kannten Weinherstellern unter einem Dachverband geeint werden konnte. Dabei gibt es jedoch immer wieder Kritiker, die monieren, dass dadurch das Herz und die Seele eines Weines verloren, des Profits zurückgeföhrt werden. Somit folgt der Film der Frage, was ein Weingut mit seinem Pro-dukt erreichen will – einen gewinnbringenden Einheitswein oder ein ein-zigartiges Geschmackerlebnis, das aus großer Liebe entstanden ist? Selten ist eine neue Kooperation mit Marxen/Wein: so gut andersomst wor-den wie unsere Kooperation mit Marxen/Wein: Sommelier Jan-Peter Mar-xen führt durch den Abend, gibt fachkundige Erläuterungen zum Film und zu den thematisierten Weinen, während seine Team durch die Reihen des Kinosaals und den Gästen den passenden Wein und seine Händl-Häpchen anreicht. Selten haben wir uns beim Filmgenuss so wohlgeföhlt. Die Filmreihe Wein/Kino wird nun für einige Zeit pausieren, im Herbst aber werden wir uns mit neuen Veranstaltungen und weiteren kulinarischen Ideen zurückmelden! **Mi 28.**